

Rückenleiden nachhaltig lindern – dank interdisziplinärer Zusammenarbeit

Mit zunehmendem Alter nehmen Einschränkungen aufgrund von Rückenbeschwerden zu. Für akute und komplexe Fälle ist das Wirbelsäulenzentrum des Unispitals Basel die perfekte Anlaufstelle. Denn dort wird die Wirbelsäule interdisziplinär und gesamtheitlich betrachtet. Das ermöglicht individuelle und effektive Behandlungen.

Prof. Stefan Schären
Leiter Wirbelsäulenzentrum
Chefarzt Spinale Chirurgie



PD Dr. Cordula Netzer
Stv. Leiterin Wirbelsäulenzentrum
Leitende Ärztin Spinale Chirurgie



Rückenschmerzen stellen auch in der Schweiz ein wahres Volksleiden dar. Das belegt etwa der «Rückenreport 2020» der Rheumaliga: Die repräsentative Umfrage zeigt, dass 88 Prozent der Teilnehmer:innen in ihrem Leben bereits einmal an Rückenschmerzen gelitten haben. Der Report verdeutlicht ebenfalls, dass nur ein Bruchteil der Betroffenen deswegen eine medizinische Fachperson aufsucht. «Und in den meisten Fällen ist dies auch nicht notwendig», weiss Prof. Stefan Schären, Chefarzt Spinale Chirurgie und Leiter des Wirbelsäulenzentrums am Unispital Basel. Denn meistens lösen sich ein Hexenschuss oder eine Verkrampfung von allein.

Stefan Schären und sein Team kümmern sich hingegen um die komplexen Fälle. «Unser Wirbelsäulenzentrum richtet sich an Menschen, die oft unter chronischen Beschwerden leiden, teils einen Unfall erlitten haben oder durch ihren Rücken merklich eingeschränkt werden», erklärt der Chefarzt. Die meisten dieser Patient:innen gelangen über ihre Hausärzte ans Unispital Basel.

Die Wirbelsäule ganzheitlich betrachtet

Die Anfänge des Basler Wirbelsäulenzentrums reichen weit zurück. Stefan Schären gehörte bereits in den 90er-Jahren dem Team an, das sich auf die Wirbelsäulenchirurgie spezialisierte. Damals war eine Zusammenarbeit von Neurochirurgie und Orthopädie in der chirurgischen Behandlung der Wirbelsäule noch unüblich. Stefan Schären sah darin eine vertane Chance – und so formte sich früh die Idee, die Vorteile der unterschiedlichen Herangehensweisen zu vereinen.

2014 kam Stefan Schären der Umsetzung dieser Vision einen entscheidenden Schritt näher, mit der Einführung der schweizweit einzigen bi-disziplinären,

neurochirurgisch-orthopädischen Spinalen Chirurgie am Unispital Basel. «Doch die Chirurgie trägt nur einen kleinen Anteil zur Erhaltung der Wirbelsäulen-Gesundheit bei», gibt Schären zu bedenken. Es galt deshalb, über die Grenzen der Chirurgie hinausdenken und auch die übrigen, an der Wirbelsäule tätigen Spezialist:innen, einzubeziehen. Nur so liess sich ein echter holistischer Behandlungsansatz für die Wirbelsäulenmedizin schaffen. Bereits 2015 wurde mit dem Wirbelsäulenzentrum des Unispitals Basel ein Ort geschaffen, der die erforderlichen medizinischen Fachrichtungen unter einem Dach vereint. Dieser wichtige Schritt ermöglicht heute eine ganzheitliche Betrachtung sowie individuelle Behandlungen von Rückenleiden. Das Kernteam wird aus Spezialist:innen der Rheumatologie, Physiotherapie, Schmerztherapie, Psychosomatik sowie der Spinalen Chirurgie gebildet. Das Basler Wirbelsäulenzentrum gehört zu den schweizweit grössten Einrichtungen seiner Art: Pro Jahr werden hier rund 13 000 Konsultationen sowie 1200 Operationen durchgeführt. Mit seinen innovativen interdisziplinären Konzepten zur

Abklärung von Patientinnen und Patienten spielt das Wirbelsäulenzentrum eine wichtige Vorreiterrolle.

Medizin in Zeiten der Digitalisierung

Der Drang, zugunsten der Patientinnen und Patienten neue Wege einzuschlagen, zeichnet das Wirbelsäulenzentrum bis heute aus. «Wir machen uns die modernsten OP-Techniken zunutze und setzen dafür auch die Möglichkeiten der Robotik sowie der dreidimensionalen Bildgebung ein», erklärt Stefan Schären. Dank der Nutzung mikrochirurgischer, endoskopischer sowie weiterer minimalinvasiver Techniken werden die operativen Eingriffe für die Patientinnen und Patienten immer weniger belastend. «In den letzten Jahren und Jahrzehnten hat die Wirbelsäulenchirurgie enorme Fortschritte erzielt», betont der Chefarzt. Dies mache es unter anderem möglich – wenn es indiziert ist – auch Personen im hohen Alter zu operieren.

Für heute und morgen forschen

Die Forschung ist ebenfalls fester Bestandteil des Wirbelsäulenzentrums. Aktuell werden unter der Leitung

von PD Dr. Cordula Netzer (stv. Leiterin des Wirbelsäulenzentrums und Leitende Ärztin der Spinalen Chirurgie) mehrere vom Schweizerischen Nationalfonds geförderte Projekte verfolgt. Dabei wird unter anderem schwerpunktmässig die Entwicklung der Einengung des Wirbelkanals (Spinalstenose) untersucht. Hierbei handelt es sich um eines der häufigsten Krankheitsbilder der Wirbelsäule. Weltweit erstmalig werden dafür Bilddaten von Patient:innen erhoben (um beispielsweise subtile Veränderungen beim Gehen zu erkennen). Diese Informationen werden dann mit den von den Betroffenen berichteten Einschränkungen kombiniert. «Mit den Erkenntnissen aus dieser Grundlagenforschung von heute», ist sich PD Dr. Cordula Netzer sicher, «werden sich verbesserte Therapiekonzepte von morgen aufzeigen lassen.»

Ein weiteres Projekt mit enormem Potenzial lotet die Nutzungsmöglichkeiten von virtueller Realität für die Wirbelsäulenchirurgie aus. «Wir sind mittlerweile in der Lage, eine Wirbelsäule in einem virtuellen Raum äusserst detailliert abzubilden», sagt PD Dr. Cordula Netzer. Dieses digitale Abbild lasse sich dann praktisch nach Belieben vergrössern und manipulieren, sodass man die zu behandelnde Stelle aus jeder erdenklichen Perspektive betrachten kann. Dank dieser Möglichkeiten können komplexe Fälle wie bei Tumoren oder Fehlbildungen auch mit internationalen Experten diskutiert werden. Von diesem Austausch mit anderen führenden Zentren weltweit profitieren die Patient:innen unmittelbar.

Weitere Informationen finden Sie unter www.unispital-basel.ch

Über das Wirbelsäulenzentrum am Unispital Basel

Die Wirbelsäule und die damit verbundenen Beschwerden stehen hier im Zentrum. Die interdisziplinären Expertinnen- und Experten-Teams bieten massgeschneiderte Abklärungs- und Behandlungskonzepte auf höchstem universitären Niveau und gemäss dem neuesten Stand der Forschung.



Wirbelsäulenzentrum



A SMART MEDIA PUBLICATION

6 BRAND REPORT • UNIVERSITY HOSPITAL BASEL

#FOCUSONHEALTH

Long-term alleviation of back problems – thanks to interdisciplinary cooperation

As we get older, limitations caused by back-related ailments become more common. The Spine Medicine Center at the University Hospital Basel is the port of call for acute and complex cases. This is because the specialists who work there take an interdisciplinary and holistic approach to spinal care, enabling personalised and effective treatment.

Prof. Stefan Schären

Head of the Spine Medicine Center Chief Physician, Spinal Surgery

PD Dr Cordula Netzer

Deputy Head of the Spine Medicine Center Leading Physician, Spinal Surgery

Back pain is a common ailment in Switzerland, as evidenced by the “2020 back report” issued by the Swiss Rheumatism League, for instance. A representative survey carried out as part of the report revealed that 88% of participants had suffered from back pain at some point in their life. The report also highlighted that only a fraction of those affected visited a medical professional for treatment. “And in most cases, treatment isn’t needed”, Prof. Stefan Schären, Chief Physician, Spinal Surgery and Head of the Spine Medicine Center at the University Hospital Basel, points out. After all, most cases of lower back pain or cramping get better on their own.

Stefan Schären and his team, on the other hand, deal with the complex cases. “Our Spine Medicine Center is designed for people who suffer from regular chronic back pain, who may have suffered an accident or who feel distinctly limited due to their back condition”, explains the chief physician. The majority of these patients arrive at the University Hospital Basel via their GP.

A holistic approach to spinal care

Basel’s Spine Medicine Center has a long history. Stefan Schären was part of the team specialising in spine surgery as early as the 90s. At that time, it was still uncommon for neurosurgical and orthopaedic specialists to work together to deliver surgical treatment of the spine. For Stefan Schären, this was a wasted opportunity, thus giving early rise to the idea of combining different approaches to reap their respective rewards.

In 2014, Stefan Schären took a decisive step closer to realising this vision with the introduction at the University Hospital Basel of the only bidisciplinary, neurosurgical-orthopaedic spinal surgical method in Switzerland. “Despite this, surgery plays only a small role in maintaining spinal health”, Schären adds. As such, it was important to think beyond the limits of surgical care and to involve other spinal specialists too. Only under these conditions could a truly holistic treatment approach for spinal medicine be established. In 2015, the Spine Medicine Center at the University Hospital Basel delivered a space where the necessary medical disciplines could come together under one roof. Today, this important step means those suffering from back pain can receive holistic, personalised care. The core team is made up of specialists in rheumatology, physiotherapy, pain management, psychosomatics and spinal surgery. The Basel Spine Medicine Center is one the largest facilities of its kind in Switzerland: around 13,000 consultations and 1,200 operations are carried out there each year. Its innovative and interdisciplinary patient diagnostic concepts mean the Spine Medicine Center plays an important, leading role.

Medicine in the age of digitalisation

To this day, the drive to explore new approaches for the benefit of patients is what sets the Spine Medicine Center apart. “We take advantage of the latest surgical techniques and make the most of the opportunities afforded by robotics and 3D imaging too”, explains Stefan Schären. Thanks to the use of microsurgical, endoscopic and other minimally invasive techniques, for patients surgical interventions are becoming less and less debilitating. “Spinal surgery has made enormous advancements over the last years and decades”, the chief physician stresses. According to Schären, this also makes it possible, among other things, to operate on older patients when indicated.

Research for today and tomorrow

Research is also a firm component of the Spine Medicine Center’s remit. Currently, PD Dr Cordula Netzer (Deputy Head

of the Spine Medicine Center and Leading Physician, Spinal Surgery) is overseeing multiple projects backed by the Swiss National Science Foundation. Such projects focus on the development of spinal canal narrowing (spinal stenosis, one of the most common spinal disorders), amongst other areas. In a world first, image data of patients is being collected as part of this research (for example, to detect subtle changes when walking). This information is then combined with the limitations in movement reported by the patients. PD Dr Cordula Netzer is convinced that “from the findings of this basic research of today, the improved therapy concepts of tomorrow will emerge”.

Opportunities for using virtual reality to assist with spinal surgery is another project with major potential. “In the meantime, we have the technology to create highly detailed spinal models in a virtual space”, says PD Dr Cordula Netzer. She explains that such models can then be enlarged and manipulated as needed so that areas requiring treatment can be observed from any perspective imaginable. The possibilities this technology offers mean international experts can be consulted to discuss complex cases, such as where tumours or malformations are involved. Such discussions with other leading centres all over the world have a direct positive impact on patients.

You can find more information here:

www.unispital-basel.ch/en

About the Spine Medicine Center at the University Hospital Basel

The spine and the ailments associated with it are at the heart of what the Center does. The interdisciplinary teams of experts offer custom diagnostic and treatment models at the highest academic level and in accordance with the latest research.